

## Ein Blick zurück nach vorn

### Das Zweite Vatikanum: Ereignis und Auftrag

KLAUS VELLGUTH

On the occasion of the 60th anniversary of the end of the Second Vatican Council, the article classifies the church assembly as a pastoral council that marked a turning point in the church's self-image: it opened the church to the modern world, emphasizing dialogue, relationality, and pastoral renewal. The article advocates a hermeneutic that, based on the statements of the Council formulated more than half a century ago in the age of modernity, opens perspectives for theology and the Church in the age of postmodernity. Such a hermeneutic, which understands the Council as an event and a mission, is outlined with a view to pastoral care of creation to be developed locally and globally.

Anlässlich des 60. Jahrestags der Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils ordnete der Beitrag die Kirchenversammlung als ein Pastoralkonzil ein, das einen Wendepunkt im Selbstverständnis der Kirche markierte: Es öffnete die Kirche für die moderne Welt und betonte dabei den Dialog, die Relationalität und pastorale Erneuerung. Der Beitrag plädiert für eine Hermeneutik, die ausgehend von den vor über einem halben Jahrhundert im Zeitalter der Moderne formulierten Aussagen des Konzils Perspektiven für die Theologie und Kirche im Zeitalter der Postmoderne ermöglicht. Exemplarisch wird eine solche Hermeneutik, die das Konzil als Ereignis und Auftrag versteht, mit Blick auf eine lokal und global zu entfaltende Schöpfungspastoral skizziert.

## Vielfalt in der Liturgie

### Inklusion als zentrales Element gottesdienstlicher Feiern

ISABELLE MOLZ

One of the most pressing questions in liturgical studies is how the diversity of human life is expressed in concrete liturgical celebrations. Based on the assumption that liturgy is inclusive in its essence, this article examines this question using the target group of people with cognitive disabilities. The possibilities of easy language in the liturgy are presented and perspectives for an inclusive design of the liturgy are shown.

Eine der drängendsten Fragen in der Liturgiewissenschaft ist, wie sich die Vielfalt des menschlichen Lebens in konkreten liturgischen Feiern zum Ausdruck bringt. Ausgehend von der Annahme, dass Liturgie ihrem Wesen nach inklusiv ist, untersucht dieser Artikel diese Frage am Beispiel der Zielgruppe der Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Die Möglichkeiten einfacher Sprache in der Liturgie werden vorgestellt und verschiedene Perspektiven für inklusive Ansätze aufgezeigt.

Menschen „am Rande“ der Gesellschaft – in deiner Mitte!  
Anfragen aus dem Buch Deuteronomium für eine solidarische  
Gesellschaft

CAROLIN NEUBER

Those who are unable or unwilling to participate in society are frequently deemed to be “on the margins”, a designation that inherently marginalizes them further. Deuteronomy denotes such people as “in your midst”. In the ancient Near East and the Old Testament, the designation “midst/centre” conveys a high degree of significance, both from an anthropological and a cosmological perspective. Thus, the biblical evidence interrogates the prevailing discourse within contemporary societies.

Menschen, die sich nicht an den gesellschaftlichen Vollzügen beteiligen können oder wollen, werden oft als „am Rande der Gesellschaft“ betrachtet, dadurch aber weiter marginalisiert. Das Deuteronomium bezeichnet gerade solche Personen als „in deiner Mitte“. Die „Mitte“ impliziert im Alten Orient und Alten Testament aus anthropologischen und kosmologischen Gründen hohe theologische Dignität, so dass der biblische Befund auch das Reden und Handeln in heutigen Gesellschaften kritisch hinterfragt.

„Geschaffen, erlöst und geliebt“  
Eine Erklärung deutscher Bischöfe zur  
„Vielfalt sexueller Identitäten in der Schule“

NIKLAS TRIERWEILER / PATRIK C. HÖRING

The document on ‘Sexual Diversity in Schools’, published by the German Bishops’ School Commission, has sparked debate. This provides sufficient

reason to reflect on the paper and the discussion from the perspective of religious education.

Das von der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichte Dokument zum Thema „Sexuelle Vielfalt in der Schule“ hat eine Debatte ausgelöst. Dies ist Anlass genug, das Papier und die damit verbundene Diskussion aus der Perspektive des Religionsunterrichts zu beleuchten.

### Eine fiktionale Ethik der Geschlechter?

#### Transsexualität und die Komplementarität von Mann und Frau

STEPHAN GOERTZ

According to Judith Butler, the “doctrine of complementarity” of man and woman is responsible for the Vatican’s lack of recognition of non-normative gender, ranging from homosexuality to transgender. Her analysis is convincing and has important implications for moral theology.

Nach Judith Butler ist die „Doktrin der Komplementarität“ von Mann und Frau verantwortlich für die fehlende vatikanische Anerkennung normabweichender Geschlechtlichkeit – von der Homosexualität bis zu Transgender. Ihre Analyse stellt sich als zutreffend heraus. Daraus sind moraltheologische Schlüsse zu ziehen.

### Freiheit – Geheimnis – Liebe

#### Hans Urs von Balthasars Philosophie der Wahrheit als Anstoß für eine interpersonale Erkenntnistheorie

FRANZISKUS VON HEEREMAN

Hans Urs von Balthasar’s work *Truth. An Essay* (1947) provides crucial impulses for a renewed engagement with the question of truth in the face of an excess of deceitful cultures. Rather than restricting the issue to problems of epistemology, Balthasar locates the paradigmatic situation of truth in the everyday practice of interpersonal relations. Only here can the dialectic of objectivism and subjectivism be overcome within a relational realism.

Hans Urs von Balthasars Werk „Wahrheit der Welt“ (1947) liefert entscheidende Impulse für eine erneute Auseinandersetzung mit der Frage nach Wahrheit angesichts einer Flut trügerischer kultureller Mechanismen. Anstatt das Thema auf Probleme der Erkenntnistheorie zu beschränken, verortet Balthasar die paradigmatische Situation der Wahrheit in der alltäglichen Praxis zwischenmenschlicher Beziehungen. Nur hier kann die Dialektik von Objektivismus und Subjektivismus im Rahmen eines relationalen Realismus überwunden werden.